

# HESTIA-JOURNAL

78. AUSGABE II/2021



## HALLO, WIR, DAS CAFÉ SCHWEDENSPEICHER, HABEN WIEDER FÜR EUCH GEÖFFNET

Seit dem 01.06.2021. Mit täglich frisch gebackenem Kuchen und Kaffee erfreuen wir unsere Bewohner aus dem Speicher und vielleicht ja auch bald Euch. Jetzt geht auch das große Spielen wieder los; ob Rommè, Skat, Kniffel oder Rummikub, hier wird sich die Zeit mit viel Spaß vertrieben. Denn das was zählt, ist gemütliches Beisammensein.

Der Verkauf aus der großen Auswahl der Ergo-Produkte, die liebevoll handgefertigt wurden, läuft so

langsam wieder an. Bei uns gibt es immer etwas Neues zu finden; ob es Vogelhäuser, Tassen, Schalen in verschiedenen Formen, Vasen, Krüge, Windlichter oder geflochtene Körbe oder Tablett sind...

So, das war es dann erst einmal wieder von uns. Vielleicht sehen wir uns ja mal.

*Marion und Ramona  
Café Schwedenspeicher*



## HELFENDE HÄNDE

Im Januar diesen Jahres hat Corona uns heimgesucht und in Atem gehalten. Rund 70 Prozent der Beschäftigten und der Bewohner waren betroffen. Wir bekamen Hilfe aus anderen Bereichen, wie aus dem

»Haus am Wald« und der »Alten Gärtner«. An dieser Stelle noch einmal herzlichen Dank dafür.

Auch die Bundeswehr hatte ein Angebot geschaffen, welches sie »Helfende Hände« nannten. So kamen am 17.01.2021 mehrere Kameraden mit ihrem Vorgesetzten, Herrn Bornschein. Sie wurden hier vor Ort von Sanitätskameraden in das Testverfahren eingewiesen und von mir, Silvana Käfer, in die örtlichen Gegebenheiten. Nun hatten wir vorerst 3 Kameraden, die uns tatkräftig unterstützten. Zwei dieser Kameraden wurden aber nach kurzer Zeit woanders gebraucht, so dass Stefan Holthausen für uns der »Mann für alle Fälle« wurde. Mit kurzer

Unterbrechung hat er uns an allen Ecken und Enden bis zum 04.06.2021 unterstützt. Er hat Botengänge übernommen, Einkäufe erledigt, sich um die Wäsche gekümmert, Essen vorbereitet, Lieferungen entgegengenommen und ausgepackt, die Testungen bei den Bewohnern und Besucher\*innen durchgeführt und dokumentiert, Beschäftigungsangebote gemacht, ist zur Tür gelaufen, sobald es geklingelt hat und, und, und. Ohne ihn wären wir ganz schön aufgeschmissen gewesen. Wir bedanken uns bei ihm von ganzem Herzen und wünschen ihm alles Gute für die Zukunft.

*Das Team vom Inselhus*



## ZEITZEUGENINTERVIEW MIT UNSEREM BEWOHNER HERRN DIETHOLD ORLOWSKI

Der Bereich der Psychiatrie, Psychotherapie und Psychologie war zu DDR-Zeiten Teil des staatlich gelenkten Gesundheitssystems. Der psychiatrische Machtmissbrauch zu DDR-Zeiten bleibt bis heute wenig thematisiert.

»Seelenarbeit im Sozialismus- kurz SiSaP« Projekt, bei dem es u.a. um die Erfahrung ehemaliger Patienten und Patientinnen, die in der DDR in psychiatrischer oder psychotherapeutischer Behandlung waren, sammelt Zeitzeugenberichte in Form von persönlichen Interviews. Aktuell befindet sich das Projekt noch in der Erhebungsphase, erste Veröffentlichungen werden voraussichtlich ab 2022 erfolgen.

Ernst Klee berichtete 1993 in der Reportage »Die Hölle von Ueckermünde« über unwürdige Unterbringungen von Schutzbedürftigen mit Mehrfachbehinderungen. Einer dieser Schutzbefohlenen und letzten Zeitzeugen ist unser Bewohner, Herr Diethold Orlowski.

So kam es am 08.04.2021 für Herrn Orlowski zu einer wichtigen Telefonkonferenz mit der Universität Rostock, bei der er ausführlich über seine Erfahrungen während seines Psychiatrieaufenthaltes von 1971 bis 1990 in Ueckermünde berichtete, die seinen weiteren Werdegang und sein Leben bis heute prägen. Es folgen Originalauszüge aus dem Interview mit unserem Bewohner:

»Ich war drei Jahre in Rostock und 1971 bin ich nach Ueckermünde gekommen, Bezirkskrankenhaus hieß das damals zu DDR-Zeit. Und da bin ich auch eingeschult worden von ´71 bis ´79, von zehn bis 18... Ja, dann bin ich da zur Schule gegangen.«

»Ja, Haus 7, ja, Haus 7, ja und da war ich jahrelang. So und dann habe ich von Dr. S. Spritzen gekriegt. Erst

zehn bis 15 Spritzen, aber der ist auch schon tot, den brauchen wir nicht mehr anrufen, der ist schon tot, der ist ein paar Jahre tot. Und da habe ich Spritzen gekriegt. Und dann wurde ich da angeschnallt uns alles. So und dann war ich mal auf der 16 C, Männerstation, aber erst auf der 14 C...«

»Hinten war die Station und da mussten wir alle nackt sitzen, weil viele Leute da, da waren auch sehr Kranke, die essen Sachen auf und zerreißen die Sachen und Geschreie, dann waren weiblich und männlich und mussten alle auf die Töpfe gehen.«

»Und dann saßen wir da vorne und ich habe dann immer da gestanden, habe da geschaukelt vor mich hin und habe da vor mich hingesungen und so ein bisschen. Da war ich aber noch sehr jung...«



»So, dann waren da Netze und so was gab da auch, kommst du in die Mitte rein und dann wird zugemacht, so wie eine Nähnadel, ob man eine Hose heilmacht. So wurden wir dann eingeschnürt. So, ich war da noch nicht drinnen, weil ich mir immer gut den Ball flachgehalten habe. Aber geschlagen wurde ich da, also ins

Gesicht und alles und na ja. Personal hat sich da raus gehalten, also die da gearbeitet haben auf der 14 C...«

»...So und dann kam ich nachher von der 14 C auf die 16 C, Männerstation. 80 Patienten, drei Schlaf-, große Schlafsäle.«

»...da war Badewasser in der 16 C, da gibt es ja auch viel zu erzählen, 16 C. Badewasser, da waren zwei Bädewannen, eine hinten, eine vorne, das Wasser, da haben mindestens zehn, elf Mann drinnen gebadet. Ich sage, S., hier muss neues Wasser rein, da kann ich doch nicht reinsteigen, guck mal, der ganze Dreck schwimmt. Du gehst da rein und der hat mich geschlagen und da habe ich, ach du Gott, da wollte ich mich wehren, da hat er mich noch mehr geschlagen. Aber das Personal hat auch nicht viel gemacht, so gut wie gar nichts. Da haben sie mich in das Wasser da reingeschmissen, kam noch einer mit zu und oh, ich denk, was ist nun. Na ja und dann habe ich Ruhe gegeben und dann haben sie mich abgeseift und geschrubbt, das war alles rot und oh.«

»Aber ich meine, andere haben sie ja noch viel mehr gefoltert und das alles oder geschlagen. Aber mich so, auch ganz schön, also ja. Aber ich denke öfter an die Zeit noch wieder zurück.«

»...Dann sind wir in der Gruppe rausgegangen. Dann mussten wir schön in der Reihe gehen und wenn einer aus der Reihe geht, der kriegt eine geklatscht und alles. Das weiß ich auch noch.«

»Aber ich muss sagen, so richtig viel haben sie mit mir nicht gemacht, aber so ganz schön heftig auch, ganz schön. Wollten sie ja anfassen an Beine und Arme und dann einschmeißen mit Gewalt, aber naja, wenn da drei, vier Mann kommen, dann hast keine Chance.«

...Na ja, es war ja zu DDR-Zeit alles geschlossen, war ja nichts offen, war ja alles zu. Therapien, nein, ...zu meine Zeit war, nein, das gab es da auch nicht. Das wüsste ich dann.«

Zusammenfassend kann man sagen, dass derart unwürdige Lebensbedingungen heute Geschichte sind. Wir - die HESTIA Pflege- und Heimeinrichtung GmbH - sorgen für einen respektvollen Umgang mit unseren Bewohnern, sichern Leben und Wohnen entsprech-

end des Normalitätsprinzips, sämtliche Therapie- und Lebensbereiche werden berücksichtigt.

Am 01.07.2021 beging das geschlossene Wohnheim die »Alte Gärtnerei« ihren 15. Geburtstag nach seiner Eröffnung im Jahre 2006. Was nehmen wir aus unserer Arbeit mit psychisch erkrankten Menschen und somit unseren Schutzbefohlenen mit? »Auf jeden Fall, dass sich solche Ereignisse

und Gegebenheiten wie von unserem Zeitzeugen beschrieben, auf keinen Fall wiederholen dürfen!«

*Jana Wachtel  
Hausleitung*

*»Ach wissen Sie, wo man die Sicherung eindrückt, so fließt der Strom immer weiter. Und sobald die Sicherung raus ist, dann ist Ebbe.«*

*(Schlusswort im Original von Herrn Orlowski)*

## AUSFLUG MIT DER KLEINBAHN »RASENDER ROLAND«

Am 17.03.2021 unternahmen die Bewohner Hannes, Herr Ursel, Jutta, Birgit, Thomas Wende und Frau Lünse vom »Haus am Wald« nebst den



Mitarbeitern Franka und Dirk einen Ausflug mit dem »Rasenden Roland«. Gestartet sind wir in Putbus gegen

10.00 Uhr; wir waren die einzigen Gäste und an diesem Morgen auch die ersten. Die Wagons wurden gerade frisch mit Kohlen beheizt – dadurch war es noch etwas frisch und es roch nach »frisch geheizt« - nach Kohlen. Der eine oder andere kennt es vielleicht noch von früher...

Die Fahrt ging dann los – unser Zielort war Baabe. Wir fuhren allein in dem Wagon durch die weiten Wälder der Insel Rügen bei langsam aufklarendem Wetter und hin und wieder zeigte sich sogar die Sonne. Die Bewohner freuten sich sehr. Einer nach dem anderen ging während der Fahrt einmal raus, genoss den Fahrtwind bei 30 km/h sowie das Schnaufen und Dampfen der Lok.

Angekommen in Baabe verließen wir den Zug mit dem Versprechen des Zugführers, er würde uns einen

Wagon freihalten für die Rücktour, das war möglich. Wir liefen durch den Ort Baabe. Leider waren aufgrund von Corona alle Lokalitäten geschlossen; störte aber nicht. Nur Frau Lünse wäre gerne eingekehrt; sie fragte immer.

Pünktlich eine Stunde später standen wir wieder am Bahnhof; der Zug kam und der Wagon war tatsächlich frei. Ein Dankeschön an den freundlichen Mitarbeiter der Rügenschon Kleinbahn. Die Rückfahrt endete in Putbus – wo sie auch begonnen hat; jedoch waren die Wagons jetzt schön durchgeheizt.

Alle Bewohner machten einen entspannten Eindruck; keiner schimpfte, alle waren gut gelaunt und erzählten später von ihren kleinen Abenteuern.

*Dirk Müller  
»Haus am Wald«*



## »GLÜCK IST DIE SUMME SCHÖNER MOMENTE, DIE MAN GEMEINSAM ERLEBT.« - MEHRERE AUSFLÜGE DER BEWOHNER VOM »HAUS AM WALD«, ENDE MÄRZ

Ganz nach diesem Zitat machte sich die Heilerziehungspflegerin Nicole Wendt an zwei Tagen mit einigen Bewohnern zum Hafen und zum Tierpark auf. Sie erzählte es den Bewohnern einige Tage vorher; mit Begeisterung verfolgten sie die gemeinsamen Pläne der nächsten Tage. Aufregung, neugierige Blicke und viel Motivation zeigten sich nach dem Gespräch. Die Frage »Wer würde denn mitkommen?« machte sich unübersehbar in den Gesichtern der Bewohner breit. Diese Entscheidung fiel allen leicht, denn es wurde gemeinsam entschieden, wer an welchem Ausflug teilnimmt.

Das Glück war für beide Tage auf unserer Seite. Die Sonne schien, frische Luft und gutes Wetter begleiteten uns.



### Ausflug Hafen, 30.03.21

Gemeinsam gingen sie an der Sundpromenade spazieren und erzählten über ihren Alltag. Covid-19, auch zu diesem Zeitpunkt ein präsent Thema, das uns begleitete.

Doch dann standen wir vor dem Meer, hielten kurz inne, hörten den Wellen zu und saßen auf Bänken. Das Meer spülte unsere Sorgen davon, kurz war die momentane



Situation vergessen. Nachdem wir Kraft getankt haben, machten wir uns wieder auf den Weg. Vorbei an riesigen Statuen, die die Bewohner gerne mitgenommen hätten und runter zum Hafen, um uns ein Fischbrötchen schmecken zu lassen. Alle waren danach satt und glücklich.



### Ausflug Tierpark, 31.03.21

»Wir fahren in den Zoo. Halli-halli-hallo!«- ganz nach dem Lied machten sich Nicole und einige Bewohner auf in den Zoo. Vor dem Eintritt machten wir Regeln aus, die wir über den Tag



einhielten. Auch zu diesem Zeitpunkt war Covid-19 präsent, doch wir waren motiviert, um die Maßnahmen des Tierparks zu gewährleisten.

Wir sahen uns gemeinsam die Tiere an, gingen über jeden Weg und unterhielten uns über die Vielfalt der Welt, egal ob Pflanze oder Tier. Wir ließen die Seele baumeln und erholten uns vom Alltag.

»Ich weiß es ist nicht immer leicht. Der Trick ist wieder ein Kind zu sein.«

Wie das Zitat erzählt, waren die Bewohner wieder Kinder und erfreuten sich sehr zum Abschluss an einer riesigen Zuckerwatte.

Nicole Wendt  
»Haus am Wald«



## AUSFLUG NACH ALTEFÄHR – BEI HERRLICHSTEM SOMMERWETTER

Nach langem Warten auf den Sommer war er nun endlich da. Auch unseren BewohnerInnen war es anzumerken, dass sie sich über die Sonne und die warmen Temperaturen sichtlich freuten. Da hieß es auch direkt: raus aus dem Haus und etwas unternehmen. Doch wo soll es hinge-

hen? Nach kurzer Überlegung stand das Ausflugsziel fest. An den Hafen und nach Altefähr sollte es gehen und ein Eis durfte natürlich auch nicht fehlen. Das ließen sich die BewohnerInnen nicht zweimal sagen und schon konnte der Ausflug starten.

Beim Blick auf die Bilder könnte man denken, ein »altes Ehepaar« ist auf Reisen und man bekommt ebenfalls Lust auf Urlaub.

*Anne Stahnke  
»Dat Inselhus«*



## SONNEN STRAL SUND

Unter dem Motto »Hoffnung säen, Freude erleben & weitergeben! SONNEN STRAL SUND« beteiligten auch wir uns im Inselhus gemeinsam mit den BewohnernInnen an einer Aktion der Evangelischen & Katholischen Kirchgemeinden und der Hansestadt Stralsund. Bei dieser Aktion geht es darum, es wie die Sonnenblume zu

machen: sich zum Licht zu wenden. D.h. die Augen für die vielen kleinen, oft verborgenen schönen Dinge im Leben zu öffnen.

Das wollten wir mit unseren BewohnernInnen natürlich auch direkt in die Tat umsetzen. Die Sonnenblumensamen und sogar die Vorziehtöpfe wurden uns durch die Kirchgemeinden gestellt. Und schon wurden die ersten Samen in die Erde getan. Mit viel Freude und Elan waren Maik, Friedbert und Silke dabei, zu säen, Erde drauf zu geben und natürlich alles ein wenig zu gießen. Jetzt hieß es abwarten. Nach bereits wenigen Tagen und regelmäßigen Gießen konnten wir die ersten zarten Triebe entdecken. Da war die Freude natürlich groß. Leider hatten wir kein Glück und wir mussten einen zweiten Versuch starten.



Damit die BewohnerInnen aber nicht ihre Motivation verlieren, haben wir dann einfach ein paar kleine vorgezogene Sonnenblumen gekauft und diese zusammen mit Maik, Ulrike und Petra in den Garten des Inselhus eingepflanzt.

Jetzt können sie jeden Tag ihren Pflanzen beim Wachsen zuschauen und sich daran erfreuen.

*Anne, Diana & Dörte  
»Dat Inselhus«*



## ENDLICH WIEDER MUSIK IM HAUS

Nach einer langen Durststrecke konnte nun wieder unser Trommler Jens von der Trommelschule »Trommel Mit«



mit seinen Djembes im Gepäck zu uns kommen und mit den BewohnerInnen ordentlich auf die »Pauke« hauen. Auch die Musikschule darf wieder ins Haus kommen und gemeinsam mit den BewohnerInnen singen.

Bei herrlichstem Wetter wurden Stühle in den Garten des Inselhus gestellt und nach verschiedenen Rhythmen zur Musik getrommelt. Die Freude jedes Einzelnen war Ihnen anzusehen, sie genossen es wirklich sehr.

Alle freuen sich darüber, wieder mehr Freiheiten und Möglichkeiten der Beschäftigung genießen zu können. Wir wollen hoffen, dass es so bleibt!!!

Anne Stahnke  
»Dat Inselhus«



## AUSFLUG IN DEN TIERPARK



Ein Tierparkbesuch... Unter normalen Umständen ist das für manche Menschen vielleicht nichts Besonderes – aber was ist schon seit dem Ausbruch der Corona-Pandemie normal? Für uns war es jedenfalls ein richtiges Highlight, nachdem wir (die Wohngruppe »oben« aus der WG I) über ein Jahr lang auf Ausflüge verzichten mussten. Es war unsere erste Urlaubswoche in diesem Jahr und so beschlossen wir, am 10.05.2021 das strahlende Wetter für diesen kleinen

Ausflug zum Stralsunder Zoo zu nutzen. Gleich nach dem Frühstück machten wir uns auf den Weg – die eine Hälfte mit dem Stadtbus und die andere Hälfte nutzte den »Taxi-Service« mit dem HES-TIA-Bus. Vor Ort angekommen kauften wir unsere Tickets und natürlich noch etwas Futter für die Ziegen. Diese freuten sich später sehr über diese kleine Nascherei und zauberten auch den Bewohnern beim Füttern ein Lächeln auf's Gesicht. Als wir ein Stück Weg zurückgelegt hatten, legten wir eine kleine Trinkpause im Kräutergarten ein. Danach ging es zu den Gänsen, wo es ein wilder Ganter auf uns abgesehen hatte – aber zum Glück konnten wir flüchten. Das Zoobistro »Delikater« hatte leider noch nicht so ganz geöffnet – aber dennoch wurden wir mit Pommes und Chicken Nuggets versorgt,

die wir auf den Parkbänken verputzten. Gestärkt traten wir den Rückweg an, aber Naschkatzen wie wir sind, kamen wir nicht am Eisstand vorbei. Endlich zuhause angekommen, legten die Bewohner geschaff ihre Füße hoch. Am Ende des Ausflugs waren wir uns alle einig, dies war ein schöner Tag und wir hoffen, dass wir bald wieder mehr Ausflüge erleben können.

Stefanie Cyrankowski  
WG I



## DER TAG IST GEKOMMEN... RÜGEN-TOUR



Nach gut einem Jahr hieß es für die BewohnerInnen des Inselhuses am 02.06.21, endlich wieder frische Seeluft schnuppern. Geplant war eine Rügen-Tour mit allerlei »Leckerbissen«. Bei herrlichem Sommerwetter und 25 °C im Schatten war der erste Halt die Binzer Promenade. Dort wurde sich zu allererst ein großer Eisbecher mit reichlich Sahne gegönnt. Im Anschluss

schaute wir den Schmachter See an. Auf der Reise durfte natürlich auch das Shoppen nicht zu kurz kommen. Die BewohnerInnen suchten sich nach ihren Vorlieben Sachen aus und waren sehr glücklich dabei.

Nächster Halt auf der Tour war der Strand von Prora. Baden wollte an dem Tag noch niemand, da das Wasser noch sehr kalt war. Zur Feier des Tages gab

es vor dem Mittag ein schönes Stück Kuchen bei der Bäckerei Peters in Mukran. Auf der Außenterrasse konnten wir einige Schiffe beobachten. Wir haben uns den neuen Katamaran angeschaut, der von Sassnitz nach Ystad in Schweden fährt. Der dritte Stopp hieß Sassnitz Hafen. Im Gastmahl des Meeres gab es dann auch endlich das

heiß ersehnte Mittagessen. Natürlich gab es Fisch, wie es sich für diese Location gehört. Es war köstlich.

Nach dem ausgiebigen Mahl begaben wir uns dann auf die Rückreise. Es war ein sehr schöner Tag und eine gute Abwechslung zum tristen »Corona-Alltag«.

Tom & Olaf  
»Dat Inselhus«



## MITARBEITER STELLEN SICH VOR

Hallo zusammen!

Ich bin Thomas Dietrich und arbeite seit April 2021 im Inselhus. Einigen von Euch bin ich vielleicht schon bekannt als Mitarbeiter im Hestia Pflegeservice. Dorthin wechselte ich auch wieder ab August 2021.

Thomas Dietrich  
»Dat Inselhus«

Hallo,

mein Name ist Annegret Göbbels, ich bin 34 Jahre alt und gelernte Altenpflegerin. Seit dem 01.06.2021 arbeite ich im Inselhus und wurde vom Team sehr gut aufgenommen. Ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit.

Annegret Göbbels  
»Dat Inselhus«

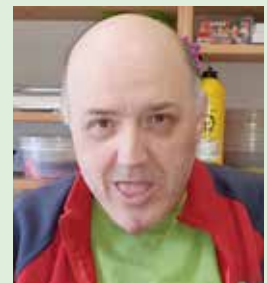


## BEWOHNER STELLEN SICH VOR

Guten Tag, mein Name ist Ralf Meyer und ich bin 59 Jahre alt. Ich habe drei Schwestern und einen Bruder. Ich habe bei meinen Eltern gewohnt, bis diese verstorben sind. Danach haben zwei meiner Schwestern in meinem Elternhaus weiter für mich gesorgt. Vor Kurzem bin ich ins Inselhus in ein Einzelzimmer gezogen. Durch das nette Pflege- und Betreuungspersonal habe ich mich schnell in dem großen Haus zurechtgefunden und gut eingelebt. Am besten gefällt mir der große Garten, in dem ich mich frei bewegen

kann. Da es zu meinen Lieblingsaktivitäten zählt, mich im Freien aufzuhalten und zu bewegen, kommt mir der große Garten sehr gelegen. Im Garten und auch beim regelmäßigen Spaziergang mit dem Betreuungspersonal, suche ich mir liebend gerne kleine Ästchen und Stöcker; diese zerklainere ich dann. Daran habe ich viel Freude.

Thomas Dietrich (als Bezugspflege von Ralf Meyer)  
»Dat Inselhus«



## WIR NEHMEN ABSCHIED

In diesem Artikel geht es um einen Menschen, den wir gut in Erinnerung haben. Der sein Herz auf der Zunge trug und den Schalk im Nacken zu sitzen hatte. **Michael Sonntag** aus dem »Haus am Wald« verstarb dieses Jahr. Er bewohnte ein Doppelzimmer im Wohnbereich Eiche. Er las sehr viel, machte gerne Kreuzworträtsel und hatte immer die passenden Worte für jede Situation. Er hat schon vieles in seinem Leben gesehen, erlebt und gemeistert. Auch durch eine Handlung, die sein Leben komplett veränderte, ließ er sich nicht ausbremsen. Er nahm an den Festen der Hestia Pflege- und Heimeinrichtung GmbH teil sowie an Ausflügen und war fest integriert in seinem Wohnbereich. Zu seiner jahrelangen Bezugspflege, der ihn »Michael Sunday« nannte, hatte er eine tolle Beziehung. Vielleicht bestärkt durch die

schönen Dinge, die er ihm mitgebracht hatte. Lach. Aber er äußerte oft, wie gut es ihm bei uns gefiele und war glücklich. Wir wollen uns von dir, Michael Sonntag, fester Bestandteil des Wohnbereichs Eiche, verabschieden und wünschen dir viel Kraft für deinen letzten Werdegang nach dem Leben.

Nicole Wendt  
»Haus am Wald«





Lange Zeit war es grau und kühl, der Sommer wollte noch nicht starten und Covid-19 verbesserte die Situation nicht. Dies spürten unsere Bewohner; waren dementsprechend von den Gefühlen her negativ veranlagt. Was um sie herum und mit ihnen passierte, nahmen sie

besonders war. Um dieser Situation entgegen zu wirken, wurde jeder Moment genutzt, um kleine Ausflüge zu starten. Sie wurden abgeholt und nicht mit der Situation im „Regen stehen gelassen“. Also ließen sich die Mitarbeiter immer wieder etwas Neues einfallen, um die Bewohner aufzufangen, zu motivieren und ihnen vieles zu ermöglichen.

Eine besondere Situation gab es mit Frau Fiebelkorn; sie war gesundheitlich angeschlagen und musste sich für einige Wochen im Bett schonen. Dies war nichts für unsere aufgeweckte Bewohnerin. Also ließ sich

Frau Höner zu Guntenhausen etwas Besonderes einfallen - wenn sie im Bett bleiben sollte, kann die Sonne trotzdem zu ihr kommen. So setzte sie ihre Idee gleich in die Tat um. Wenig später lag Frau Fiebelkorn im Bett, begleitet von Fr. Höner zu Guntenhausen, draußen in der Sonne. Sie strahlte, lachte ausgiebig und scherzte lautstark mit ihr.

*Umsetzung von Frau Höner zu Guntenhausen, verfasst von Nicole Wendt  
«Haus am Wald»*

### REZEPT ZUM GRILLEN: GARNELENSPIEßE

1. Bei Verwendung von Holzspießen diese vorab in Wasser einweichen. Garnelen in ein Sieb geben, abbrausen und gut trockentupfen. Bei Verwendung von TK-Garnelen sollten diese zunächst aufgetaut werden.
2. Zucchini waschen, putzen, längs vierteln und in 2 cm große Stücke schneiden. Kirschtomaten waschen und trockentupfen. Chilischote vorsichtig halbieren, Kerne entfernen, waschen und klein schneiden. Knoblauch abziehen und fein hacken. Zitrone heiß abwaschen, von der Schale mithilfe eines Zestenreißers 1 TL abreiben und anschließend den Saft auspressen. Thymian und Rosmarin abbrausen und trockenschütteln, die Blättchen bzw. Nadeln von den Stielen zupfen und fein hacken.
3. Für die Marinade das Öl mit Zitronenabrieb, 1 EL Zitronensaft, Knoblauch, Chili, Thymian und Rosmarin verquirlen und mit Pfeffer würzen.
4. Garnelen, Zucchinistücke und Kirschtomaten abwechselnd auf die Spieße stecken. Von allen Seiten mit der Marinade bepinseln und abgedeckt im Kühlschrank etwa 1 Stunde durchziehen lassen.
5. Garnelenspieße in eine Grillschale geben und unter Wenden etwa 5–6 Minuten bei direkter Hitze grillen, anschließend mit etwas Meersalz bestreuen und mit den Ciabattabrot-Scheiben servieren.

500 g rohe geschälte Garnelen  
300 g Zucchini  
300 g Kirschtomaten  
1 rote Chilischote  
(ersatzweise ½ TL Chiliflocken)  
1 Knoblauchzehe  
1 Bio – Zitrone  
2 Zweige Rosmarin  
2 Zweige Thymian  
3 EL Olivenöl  
Pfeffer

lange Metall- oder Holzspieße  
12 Scheiben Ciabatta  
Etwas Meersalz



### IMPRESSUM

#### Herausgeber:

HESTIA  
Pflege- und Heimeinrichtung GmbH

#### Redaktionelle Leitung:

Claudia Vierk

#### Redaktion:

S. Käfer, E. Marggraf, J. Köhler, R. Jesse, A. Redieck, A. Stahnke, I. Schiebel, N. Wendt

#### Mail:

claudia.vierk@hestia-hst.de

#### Druck und Layout:

**KRUSE::**  
DIGITALDRUCK KRUSE

#### Auflage:

250 Stück